

lieferte Closs viele Arbeiten nach Paris. Die Anstalt beschäftigt circa 30 Holzschneider.

Von den bei der Collectivausstellung nicht beteiligten Stuttgarter Verlegern müssen wir noch J. Engelhorn mit seiner „Gewerbehalle“ erwähnen, ein Unternehmen, welches unter allen ähnlichen wohl die erste Stelle einnimmt und einen bedeutenden Einfluss auf die Bildung des Geschmacks und des Stils im deutschen Kunstgewerbe ausgeübt hat. Die ersten Künstler und die besten Schriftsteller unterstützen diese seit 1863 bestehende Zeitschrift. Ausser der deutschen Ausgabe, die in 10 000 Exemplaren verbreitet wird, existiren Ausgaben in Amerika, England, Italien, Frankreich, Spanien, Holland und Böhmen; die „Gewerbehalle“, deren typographisch-artistische Ausstattung die beste, deren Preis zugleich der billigste ist, kann demnach wohl als ein Weltblatt bezeichnet werden. Ein Stuttgarter Unternehmen, welches ebenfalls von Bedeutung für die Kunstindustrie zu werden verspricht, ist das während der Ausstellung begonnene „Kunsth Handwerk“, herausgegeben von W. Spemann.

Hier dürfte auch der Ort sein, die Ausstellung des Herrn E. A. Seemann in Leipzig zu erwähnen. Es ist eine Seltenheit, wenn ein deutscher Verleger dem Felde seiner Wirksamkeit feste und enge Grenzen zieht und dann dies Feld mit aller Energie ausbeutet. Herr Seemann hat dies gethan und bringt nur kunstwissenschaftlichen und kunstgewerblichen Verlag, als dessen Grundpfeiler die „Zeitschrift für bildende Kunst“ mit dem Beiblatt „Kunstchronik“, herausgegeben von Prof. Dr. C. von Lützow, zu betrachten ist, und der ausserdem viele reich illustrierte Werke aufzuweisen hat. Die Ausstellung selbst gab zu einem solchen Veranlassung: „Kunst und Gewerbe auf der Weltausstellung“, herausgegeben von v. Lützow. Herr Seemann druckt seine Verlagswerke vorzugsweise mit Renaissance-Antiqua, doch können sie, obwohl der Illustrationsdruck meist ein guter ist, als Druckwerke sich nicht mit ähnlichen aus den Pariser Pressen messen. Solche Verleger wie Herr Seemann bedürfen solcher Buchdrucker wie J. Claye in Paris, die sich einer Idee subordiniren und ihre Sorgfalt bis auf die Columnenziffern und Signaturen ausdehnen. Freilich sind Liberalität seitens des Verlegers und klingende Anerkennung von den Bestrebungen des letzteren seitens des Publicums nöthige Bedingungen.

Von deutschen Buchhändlern und Buchdruckern (sie lassen sich nicht wohl von einander trennen) müssen wir wenigstens eine Anzahl erwähnen, deren Ausstellungen sich in der XXVI. Gruppe befanden, jedoch von der Jury der XII. Gruppe beurtheilt wurden. Eine besondere Erwähnung verdient der grossartige architektonische Verlag von Ernst & Korn in Berlin. Die ersten Anfänge zu diesem Verlag datiren aus dem Jahre 1827, wo er von George Gropius gegründet wurde. Durch eine Reihe von Unternehmungen, welche zum grossen Theil dem Verleger selbst ihr Dasein verdanken, sowie durch Ankauf,